

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Freitag, den 25. Februar 2011

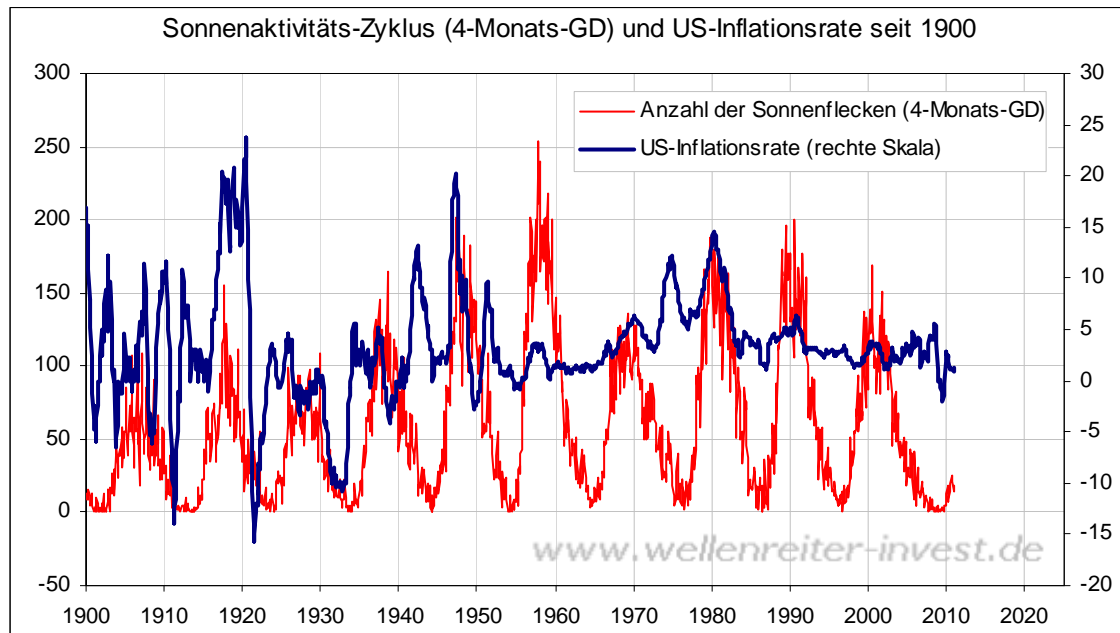
In der einen Region werden demokratische Rechte beschnitten, in der anderen Region keimt die Hoffnung auf mehr Freiheit. Mit letzterem sind die arabischen Staaten gemeint, mit ersterem die USA. Es ist eine Geschichte, die derart seltsam ist, dass sie für europäische Ohren kaum glaubwürdig klingt.

Man stelle sich vor, dass die hessischen Landtagsabgeordneten der SPD würden von der Landeshauptstadt Wiesbaden über den Rhein nach Mainz flüchten, um eine Gesetzesvorlage der CDU/FDP-Regierung zu blockieren. Die CDU schickt die Landespolizei in die Wohnungen und Häuser der Abgeordneten, um nachforschen zu lassen, ob sie nicht doch zuhause aufzufinden sind. Um die SPD-Abgeordneten zur Räson zu bringen, beschließt die CDU/FDP-Regierung, dass Abgeordnetengehälter persönlich im Regierungsgebäude in Wiesbaden abgeholt werden müssen. Ohne Anwesenheit keine Diäten.

In den US-Bundesstaaten Wisconsin und Indiana geschieht momentan genau dies. Senatoren der US-Demokraten sind über die Landesgrenze nach Chicago/Illinois geflüchtet. So verhindern die Abgeordneten, dass ein Quorum (Mindestanzahl an Abgeordneten) zustande kommt. Die US-Republikaner wollen in diesen Bundesstaaten mit ihren Mehrheiten ein Gesetz durchdrücken, wonach Gewerkschaften nicht mehr berechtigt wären, finanzielle Forderungen der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes zu vertreten. Gewerkschaften wären effektiv ausgeschaltet, Tarifverträge im öffentlichen Dienst wären Vergangenheit. Dazu Paul Krugmans Kommentar in der NY-Times: <http://tinyurl.com/5vcrx6j>

Deshalb wird es in den USA am Samstag in mehreren Landeshauptstädten zu größeren Protestkundgebungen kommen. Eine Machtprobe entfaltet sich zwischen denjenigen, die massive Kürzungen in den Haushalten der US-Bundesstaaten durchsetzen wollen (Tea Party, Republikaner) und den US-Demokraten, die dies zu verhindern suchen. Eine Anti-Tea-Party-Bewegung entsteht. Insgesamt wird der Ton schärfer, innerhalb der US-Bevölkerung entstehen Grenzlinien. Ob diese Empörung auf beiden Seiten zu mehr führt als nur einer politischen Auseinandersetzung? Das kann schon sein. Spätestens dann, wenn Anhänger der Tea-Party-Bewegung und die am Samstag demonstrierende Gegenseite aufeinander losgehen würden.

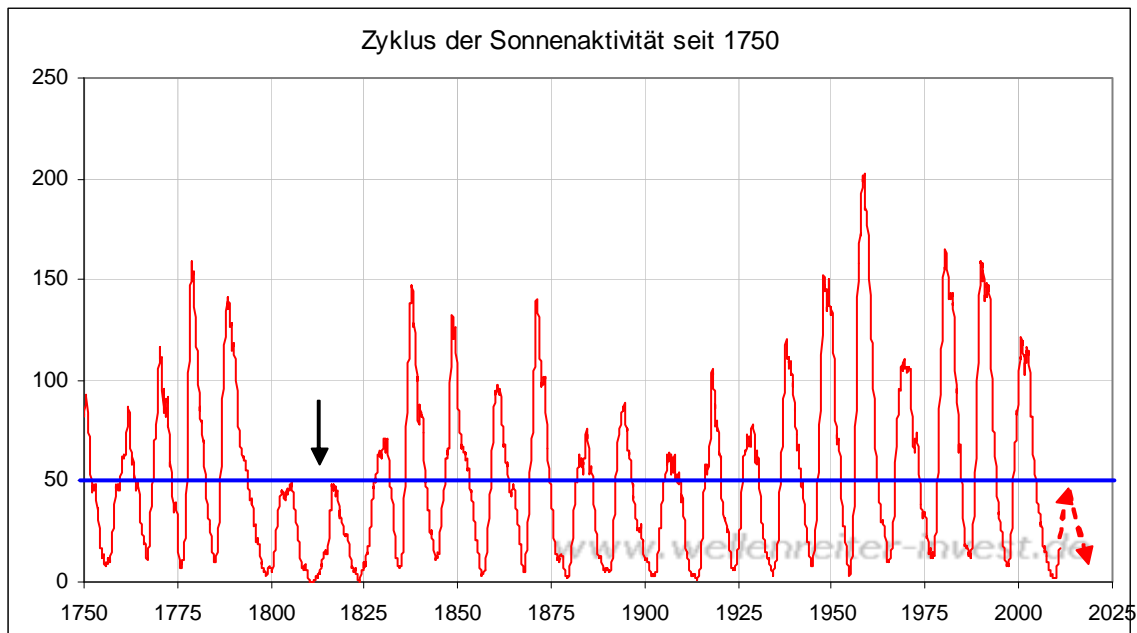
Eine Ergänzung zur Sonnenaktivität. Betrachtet man den Sonnenfleckenzyklus und die US-Inflationsrate, so fällt auf, dass die Inflationsrate dazu tendiert, zum Zeitpunkt eines Tops der solaren Aktivität ebenfalls einen Hochpunkt auszubilden.



Diese Aussage deckt sich mit unserer gestern beschriebenen Beobachtung, dass Rezessionen bevorzugt an Hochpunkten der Sonnenaktivität beginnen. Eine Rezession bzw. ein Wirtschaftsabschwung ist die Folge hoher Inflationsraten. Aus diesem Grund versuchen Zentralbanken normalerweise so zu steuern, dass eine höhere Inflation gar nicht erst entsteht. Diese Versuche misslingen jedoch regelmäßig, der Zyklus lässt sich nicht „überlisten“.

Eine Beziehung zwischen der Höhe der Amplitude des Sonnenaktivitätszyklus und der Höhe der Inflationsrate kann – wenn man die Grafik anschaut – nicht hergestellt werden. Wäre dies so, so müsste man erwarten, dass die Inflationsrate in diesem gerade beginnenden Zyklus auf niedrigem Niveau verbleibt (Vorhersage über die Amplitude des laufenden Zyklus siehe auch gestrige Ausgabe).

Die NASA erwartet eine Amplitude von etwa 50 Sonnenflecken pro Monat (siehe rote Pfeile folgender Chart) für das Jahr 2013.



Ein derart niedriges Niveau herrschte zuletzt in den Zyklen, die 1805 und 1817 toppten (schwarzer Pfeil). Die politische Situation der damaligen Zeit war geprägt durch die napoleonischen Kriege und durch den Wiener Kongress von 1815. Wir hatten bereits häufiger geäußert, dass wir annehmen, dass die Verschuldungskrise nur durch eine politisch initiierte Neuordnung gelöst werden kann, die dem Geschehen auf dem Wiener Kongress nicht unähnlich ist. Der politische Handlungsdruck ist noch nicht groß genug, aber er wird weiter steigen. Gesucht wird ein Fürst Metternich.

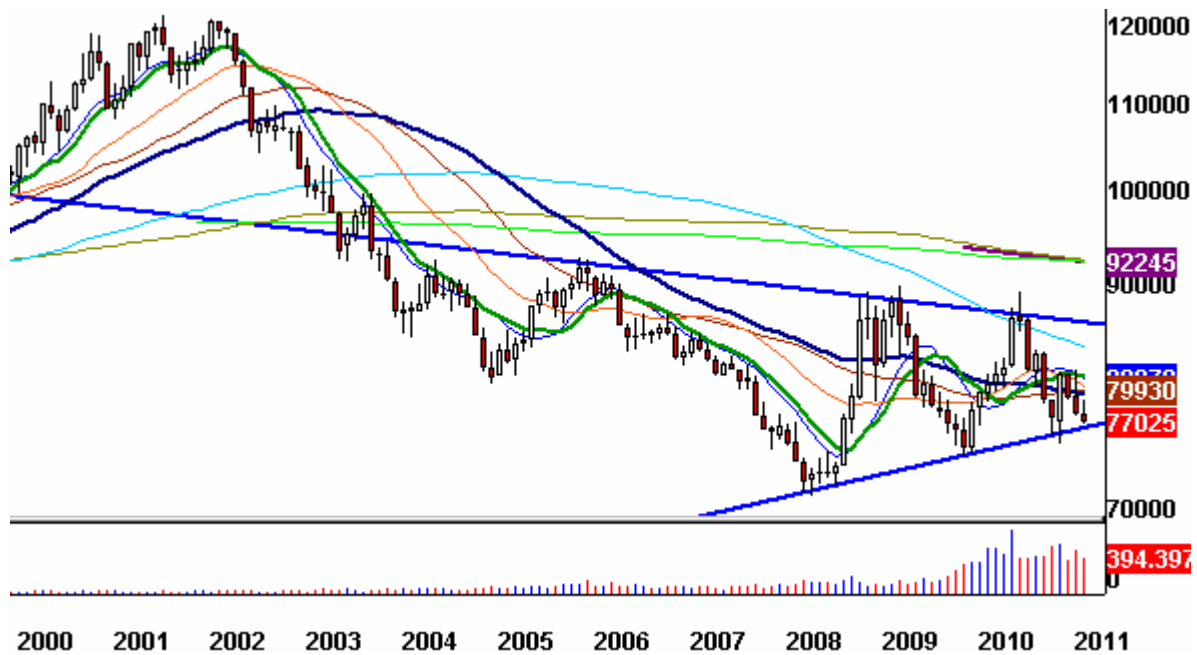
Ratio TIPS Bond Fonds zum „normalen“ Bond Fonds Tageschart



Der obige Chart zeigt die Ratio des Barclays TIPS Bond Fonds zum Barclays Aggregate Bond Fonds. Seit dem 18.02. gewinnen inflationsgeschützte Anleihen die Überhand gegenüber nicht-inflationsgeschützten Papieren. Diese Entwicklung dürfte eine Folge des gestiegenen Ölpreises sein. Sollte diese Ratio weiter steigen, würden die steigenden Inflationserwartungen der Marktteilnehmer Druck auf die Fed ausüben, das Quantitative Easing zu beenden und eine Leitzinserhöhung anzugehen. Noch erscheint dieser Druck von Seiten dieser Ratio nicht besonders groß. Erst wenn das Oktober-Hoch überwunden werden sollte, dürfte sich der Druck auf die Fed erhöhen.

Während in Europa über steigende Leitzinsen diskutiert wird, ist dies in den USA nicht der Fall. Entsprechend schwächelt der US-Dollar Index.

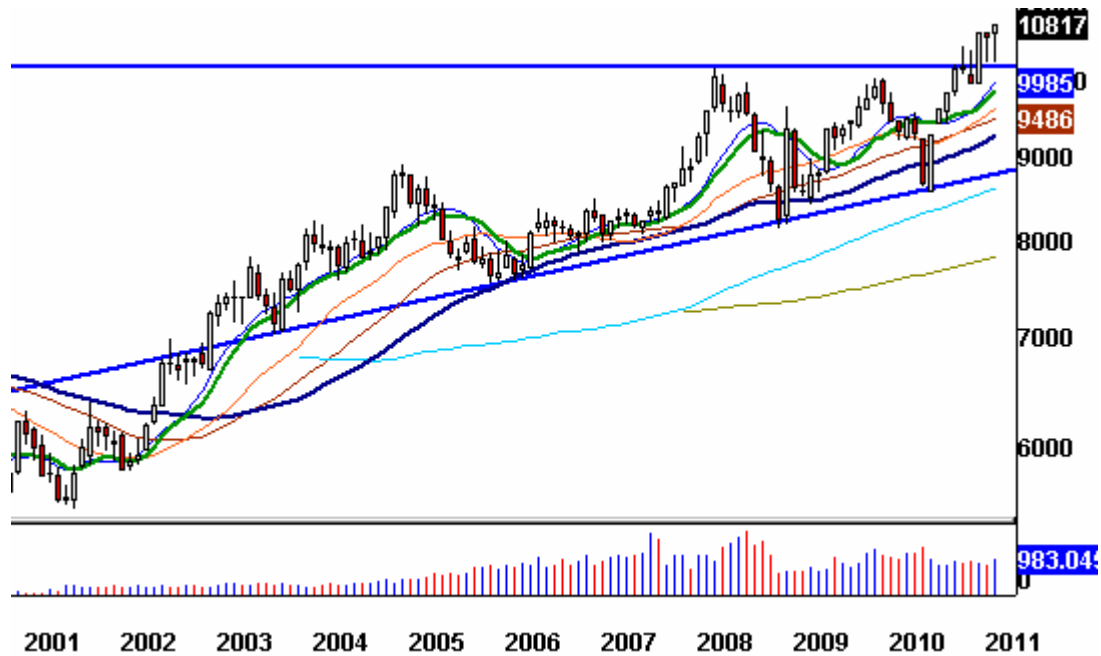
US-Dollar-Index Tageschart



Der obige Chart ist deshalb wichtig, weil es in Kürze zu einer Auflösung der Dreiecks-situation kommen könnte. Aktuell zeigen die Währungen untereinander nur geringe Bewegungen. Sollte der US-Dollar sein Dreieck nach unten verlassen, könnte eine ruckartige Aufwertungsrallye aller anderen Währungen in Gang kommen.

Als Beispiel sei der Schweizer Franken genannt. Dieser zeigt gegenüber dem US-Dollar deutliche Stärke. Er befindet sich auf einem Allzeithoch.

Franken / US-Dollar Monatschart



Aber auch der australische Dollar steht kurz vor einer größeren Bewegung.

Australischer Dollar / US-Dollar Wochenchart

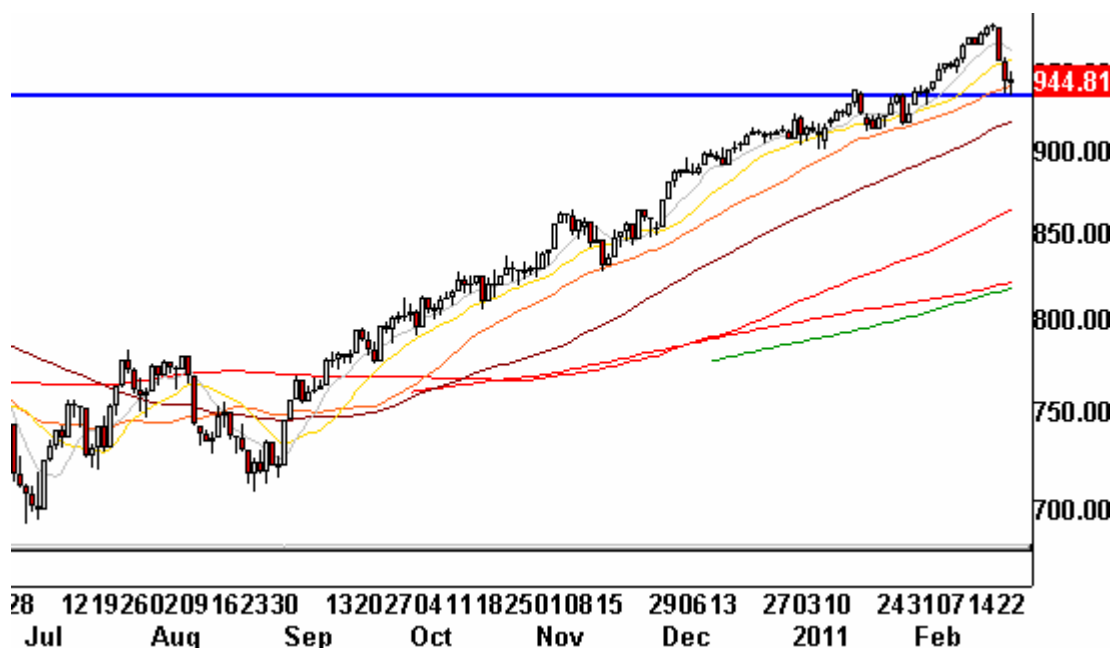


Sollte es den Amerikanern tatsächlich gelingen, den Dollar scharf nach unten zu drücken, um ihr Ziel zu erreichen, den Export weiter anzukurbeln und das Außenhandelsdefizit zu verringern? Das ist offen. Aber fällt der Dollar weiter, so würde die sowieso steigende

Inflation weiter angekurbelt. Die Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise würden neuerlichen Aufwärtsdruck erhalten. China wäre gezwungen, den Kampf gegen die Inflation zu verschärfen. Der Dollar wäre die Waffe, mit der die US-Regierung China unter Druck setzen würde.

Der US-Midcap-Index (S&P 400) touchierte die gestern beschriebene Unterstützung. Mehr geschah bisher nicht.

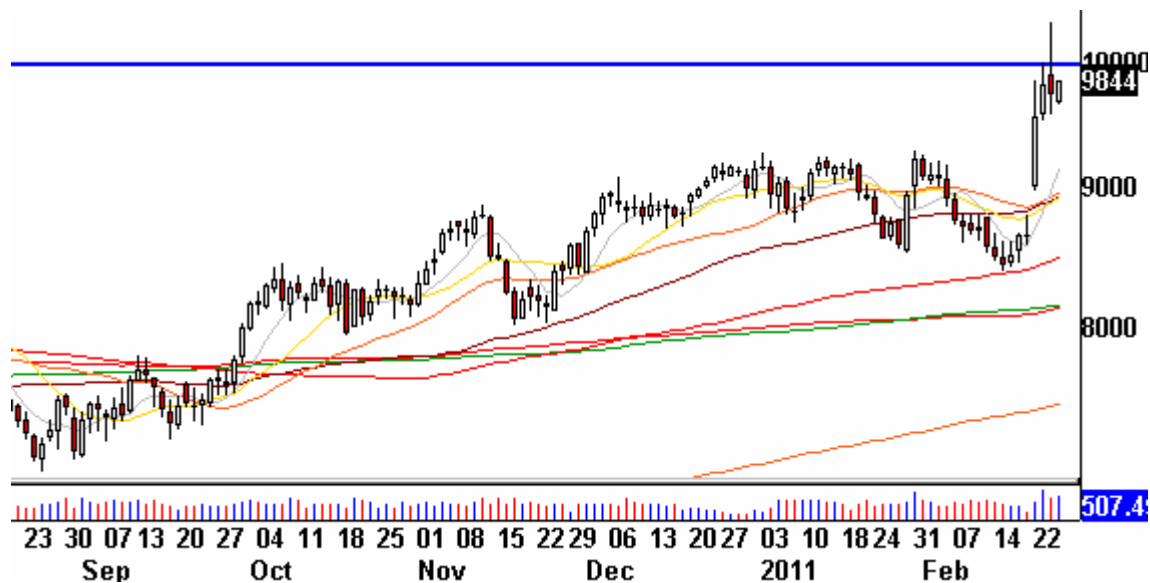
US-Midcap-Index Tageschart



Ähnliches gilt für andere wichtige Indizes wie S&P 500 oder den DAX. Mehr zu den Aktienmärkten weiter hinten.

Erdöl der Sorte WTI-Crude scheiterte gestern an der 100-Dollar-Marke.

WTI-Crude-Öl Wochenchart



Diese Marke ist psychologisch wichtig und kann Aufwärtstrends unterbrechen. So dauerte es fünf Monate (vom Oktober 2007 bis zum Februar 2008), bis die Marke ihren Widerstand aufgab und der Ölpreis weiter anstieg. Wichtig: Wenn der US-Dollar aus dem Dreieck nach unten ausbricht und in einen Abwärtstrend übergehen sollte, wäre ein Sprung über die Marke von 100 Dollar nicht eine Frage von Monaten, sondern lediglich eine Frage von Tagen oder wenigen Wochen. Vielleicht ist Libyen auch gar nicht der Grund für den starken Ölpreisanstieg, sondern nur der mediale Fokuspunkt. Man schaue in den kommenden Tagen auf den US-Dollar.

Zu den Märkten.

1,2 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 509 Mio., das Abwärtsvolumen 698 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 42% vom Gesamtvolumen. 83 neue Hochs standen 18 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.068 Punkten um 37 Zähler niedriger (-0,3%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.306 Punkten um 1 Zähler niedriger (-0,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.738 Punkten um 15 Punkte (+0,6%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,7%.

Der Transport-Index endete bei 5008 Punkten (+0,5%).

Größte Gewinner: Halbleiter; Größte Verlierer: Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 121,17 Punkten (120,26).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 77,04 Punkten (77,22).

Crude Öl notiert bei 97,79 (98,61) und US-Erdgas bei 3,87 Dollar (3,89)

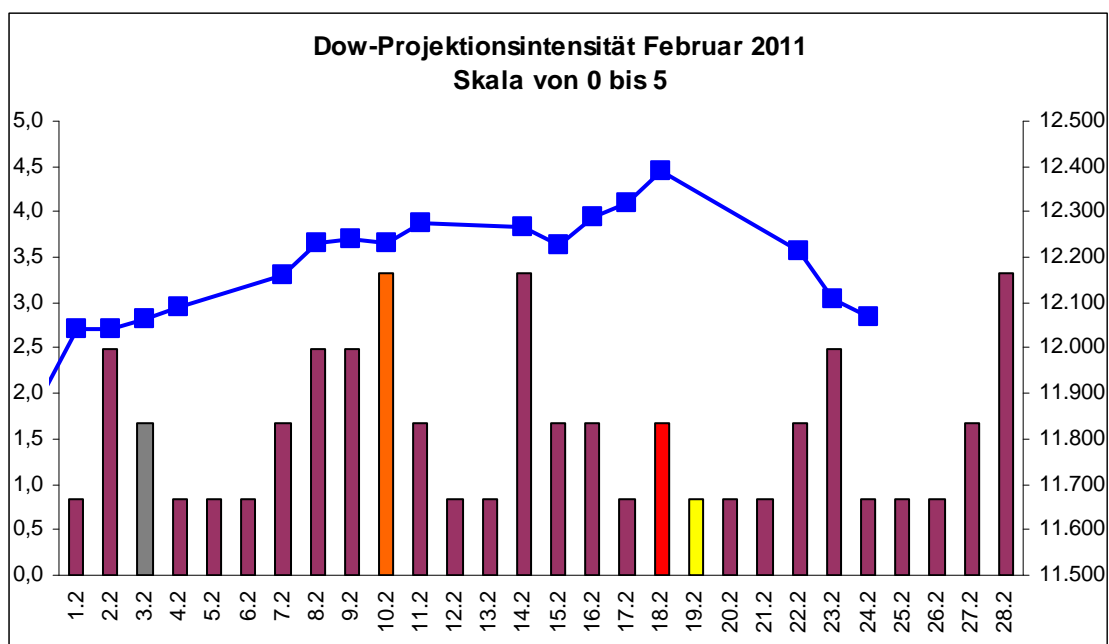
Der Goldpreis notiert bei 1.406 Dollar/Unze (1.409). Gold in Euro liegt bei 1019.

Silber befindet sich bei 32,60 Dollar (32,42).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 2,9% auf 542 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 208 Punkten. Newmont Mining verlor 435 Cent und endete bei 54,76 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 3,6% auf 21,32 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 23,67 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,99. Die Equity-PCR endete bei 0,71. Die OEX-PCR endete bei 2,02. Der ISEE schloss mit 105.

Zeitprojektionstage: 10.02., 14.02., 28.02.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Wir hatten vor einigen Wochen in einer Frühausgabe erwähnt, dass wir uns einen Anstieg des Dow Jones Index bis zum 18. Februar (Verfallstag) vorstellen können. Hinzu kommt: Aktienmärkte haben eine leicht höhere Wahrscheinlichkeit für eine Schwächephase nach Vollmond (Untersuchung der Universität Michigan). Man kann diese Effekte in der folgenden Studie nachlesen <http://tinyurl.com/6bdh6zt>

Das Handelsvolumen blieb auch gestern hoch. Wichtige Unterstützungsmarken wurden getestet, blieben aber letztendlich intakt. Die psychologisch wichtige Marke von 12.000 Punkten löste intraday einen Kaufimpuls aus.

Dow Jones Index Tageschart



Eine derartige Reaktion am dritten Tag einer Korrektur auf einer derart wichtigen Marke ist ein offensichtliches Reaktionsmuster. Die OEX-PCR blieb auch gestern auf hohem Niveau, was bedeutet, dass sich das smarte Geld weiterhin absichert. Von der Art und Weise der Gegenreaktion wird abhängen, ob sich die Märkte von diesem Einschlag schnell erholen können oder ob dem Februar-Hoch eine Signifikanz zukommt. Wir beobachten, dass die Marktbreite weiterhin intakt ist. Wir gehen davon aus, dass es im Verlaufe des Frühjahrs nochmals zu Kursen kommen wird, die das Februar-Hoch übersteigen werden.

Insgesamt erwarten wir für die kommenden Wochen eine volatile Seitwärtsphase mit nervösem Charakter. Wir bleiben bei unserer neutralen Markteinschätzung.

Absacker

Mark Hulbert hat – im Hinblick auf eine mögliche Entwicklung der Apple Aktie – untersucht, welchen Weg Aktien nehmen, deren CEO verstirbt.

<http://tinyurl.com/4pmkbwz>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.